



# Korrektorat.

## Was ist das?

Autorin: Ina von Brunn

**H**aben Sie sich beim Blick auf das Leistungsspektrum von freien Lektoren schon gefragt, was eigentlich ein Korrektorat von einem Lektorat unterscheidet? Ein *Korrektorat* ist meist weniger umfangreich als ein Lektorat. Es schließt als Arbeitsschritt an Letzteres an. Beim *Lektorat* werden in Absprache mit dem Autor oder Übersetzer unter Umständen größere Änderungen vorgenommen. Der Korrektor oder die Korrektorin ist hingegen die letzte Person, die das Manuskript vor dem Druck noch einmal genau prüft. Anders als beim Lektorat ändern Korrektoren nicht den Inhalt und nehmen in der Regel auch keine stilistischen Korrekturen mehr vor. Sie bereinigen jedoch das, was im Lektorat gegebenenfalls entstanden oder stehen geblieben ist. Da im Lektorat der Text oftmals grundlegend geändert wird, können sich beispielsweise Varianten doppelten (im Fachjargon heißen doppelt stehen gebliebene Wörter „Hochzeit“) oder Sätze unvollständig sein bzw. einzelne Wörter fehlen („Leiche“).

Das Hauptaugenmerk der Korrektoren liegt auf Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung. Ist jedes Wort richtig geschrieben? Wurde überall wo nötig durchgekoppelt? Stimmen die Bezüge? Ist die Syntax korrekt? Stimmen alle Konjugationen und Deklinationen? Auf der Zeichenebene kommt auch die *Typografie* ins Spiel: Werden überall einheitliche Anführungszeichen verwendet? Werden Binde- von Gedankenstrichen richtig unterschieden? Ist für den Apostroph das richtige Zeichen gesetzt? Wurden alle Satzzeichen sinnvoll verwendet? Sind Sonderzeichen korrekt wiedergegeben?

Korrektoren achten zudem auf die einheitliche Schreibweise von Wörtern, bei denen die neue Rechtschreibung mehrere Varianten erlaubt. Im Zweifel geben sie in der Regel der *Duden-Empfehlung* (gelb markiert im Duden, Band 1) den Vorzug. Außerdem überprüfen sie die Silbentrennung am Zeilenende und sorgen so dafür, dass Wörter nicht sinnentstellend getrennt werden. Auch sollten Trennungen nicht in zu vielen aufeinanderfolgenden Zeilen vorkommen. Ebenso achten sie darauf, dass Wortzwischenräume nicht unmittelbar mehrere Zeilen lang untereinanderstehen oder einen sogenannten „Wasserfall“ ergeben, wenn sie schräg verlaufen.

Im Gegensatz zu den Lektoren arbeiten Korrektoren beim letzten Durchgang oft auf Papier, da die Augen am Bildschirm schneller ermüden und Fehler auf Papier eher auffallen. Dennoch ist es auch für Korrektoren wichtig, dass sie eine digitale Version des Manuskriptes zur Hand haben, um beispielsweise mithilfe der Suchfunktion nach Wörtern zu suchen, die im gesamten Text vereinheitlicht werden sollen. Die gängigen Korrekturzeichen, die Korrektoren bei der Arbeit auf Papier benutzen, können Sie im Band 1 des Dudens nachschlagen. Der Setzer oder auch der Autor arbeitet die Papierkorrekturen im Anschluss in den Text ein und überprüft diese dabei noch einmal.

Arbeiten Korrektoren im schon gesetzten Text, spricht man in der Buchproduktion von *Fahren- oder Umbruchkorrektur*. Dabei werden auch Leerzeilen, Abstände, Einzüge und Einrückungen, Schriftarten und -größen, Block- oder Flattersatz, Kursiv- oder Fettdruck, Kolumnentitel und Wortzwischenräume geprüft. Auch fällt dem Korrektor auf, ob stellenweise Text beim Setzen verschwunden ist. Korrektoren prüfen außerdem, ob das Inhaltsverzeichnis mit den Kapitelüberschriften übereinstimmt, ob die Seitenzahlen korrekt sind, ob Schusterjungen oder Hurenkinder auf der Seite auftauchen (einzelne Zeilen unten und oben auf der Seite) und ob Impressum, Register sowie die Nummerierung von Abbildungen, Tabellen und Grafiken fehlerfrei sind. Sie vereinheitlichen das Literaturverzeichnis sowie Aufzählungslisten und überprüfen gegebenenfalls Verweise im Text. Des Weiteren werden wo nötig umbruchgeschützte Leerzeichen ergänzt, damit Abkürzungen nicht auseinandergerissen oder Zahlen von den dazugehörigen Wörtern abgetrennt werden.

In Nachrichtenredaktionen heißt das Korrektorat in der Regel *Schlussredaktion*. Printmedien sparen Korrektoren bzw. Schlussredakteure aufgrund knapper Finanzen jedoch häufig ein. Auch in der Verlagsbranche geht der Trend dahin, auf mehrere Korrekturdurchgänge zu verzichten. Wenn Sie also am Sonntagmorgen eine Zeitung lesen und Ihnen dabei viele Fehler ins Auge springen, kann das daran liegen, dass sich die Redaktion dazu entschlossen hat, den Schlussredakteur einzusparen.

[www.lektorat-von-brunn.de](http://www.lektorat-von-brunn.de)

Und jetzt sind Sie gefragt:

Glauben Sie, dass Ihr Textverarbeitungsprogramm alle Fehler in Ihren Texten entdeckt? Hier finden Sie Textpassagen, in die Fehler eingebaut sind, mit denen sich Ihr Computer schwertut:

Aber jetzt hatte sie es Schwarz auf Weiß. Zur Zeit schien er also in Dairy Queen Filialen zu arbeiten, Pommes Frites zu servieren und dabei sein Englisch hervor zu holen. In den Neunziger Jahren noch war seine Mutter hoch erfreut gewesen, das sich seine Fähigkeiten bei der Wahl seines Arbeitsplatzes angemessen widerspiegelten und nahm ihn mit Stolz als Ihren Sohn war. Um Viertel acht hatte Anne gesehen, wie er auf allen Vieren als einziger des Personals den Boden auf der Suche nach Schmutz entlang robbte und dabei immer wieder zum Fenster hinaus spähte. Ihrer Meinung nach, sah er so auch die Tanne, die im Frühlingswind hin- und herschwankte. Als nächstes würde er ver-suchen, bei den Ladies vom Schwimmklub seinen peinlichen Auftritt wieder gutzumachen.

Das Land erfuhr es einen rapiden wirtschaftlichen Aufschwung - in den Jahren 1986 - 1990 wies es das höchste Wirtschaftswachstum der Welt auf - und beherbergt damit sozial aufsteigende Gruppen neuer Eliten.<sup>1</sup> Während 47 % der Bevölkerung noch immer unter dem Existenzminimum leben, verdienen z.B. nur fünf % der Bevölkerung gut. Die Studie gibt Aufschluss über die Vorstellungen von Familie, spirituellen und quasi-religiösen, physischen und persönlich-emotionellen Konzepten von Wohlergehen ('well-being').

Während die Bremsen des ersten Fahrzeugs im Test normal reagierten, wiesen die Bremsen des zweiten Fahrzeuges deutliche Defizite auf....

„[...] Nicht klären konnte „das Projekt“ die Frage nach den intergenerationalen Konflikten [...] um sich wandelnde reproduktive Dynamiken. [...]“

Wir heißen Sie herzlich Willkommen! Kein Problem – Dank unserer über 30-Jährigen Mazda-Erfahrung. Schreiben Sie uns eine Email oder besuchen Sie uns in der Paul Gruner Strasse.

Bei den Gebrauchten setzen wir auf Top-Qualität und ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis.

<sup>1</sup> Vgl. Wunderer, R. (2001), S.4-8

Haben Sie alle Fehler gefunden?  
Die Auflösung finden Sie auf der nächsten Seite.

Zwischen Zahl und Prozentzeichen steht idealerweise ein kleiner Festabstand. Dasselbe gilt für den Abstand zwischen Abkürzungen. Zumindest sollte hier ein umbruchgeschütztes Leerzeichen stehen.

„Zurzeit“ = momentan, aber „zur Zeit Katharinas II.“, hier also klein und zusammen.

Der Bis-Strich ist ein langer Strich und steht ohne Leerzeichen zwischen den Jahreszahlen. In der Fußnote steht er zwischen Seitenzahlen. Die Fußnote endet mit einem Punkt.

„hin- und herschwankte“ wird verwendet, wenn die Tanne von Punkt A weg zu einem Punkt B und wieder zum Punkt A zurück schwankt. Ohne Bindestriche wechselt das Schwanken die Richtung.

Oft werden Binde- und Gedankenstriche verwechselt.

Entweder „Neunzigerjahren“ oder „90er-Jahren“ oder „neunziger Jahren“.

Aber jetzt hatte sie es schwarz auf weiß. **Zurzeit** schien er also in Dairy-Queen-Filialen zu arbeiten, Pommes frites zu servieren und dabei sein Englisch hervorzuholen. In den Neunzigerjahren noch war seine Mutter hochofrend gewesen, dass sich seine Fähigkeiten bei der Wahl seines Arbeitsplatzes angemessen widerspiegeln, und nahm ihn mit Stolz als ihren Sohn wahr. Um viertel acht hatte Anne gesehen, wie er auf allen vieren als Einziger des Personals den Boden auf der Suche nach Schmutz entlangrobbte und dabei immer wieder zum Fenster hinausspähte. Ihrer Meinung nach sah er so auch die Tanne, die im Frühlingswind hin und her schwankte. Als Nächstes würde er versuchen, bei den Ladys vom Schwimmklub seinen peinlichen Auftritt wiedergutzumachen.

Das Land erfuhr einen rapiden wirtschaftlichen Aufschwung – in den Jahren 1986–1990 wies es das höchste Wirtschaftswachstum der Welt auf – und beherbergt damit sozial aufsteigende Gruppen neuer Eliten.<sup>1</sup> Während 47 % der Bevölkerung noch immer unter dem Existenzminimum leben, verdienen z. B. nur 5 % der Bevölkerung gut. Die Studie gibt Aufschluss über die Vorstellungen von Familie, spirituellen und quasi-religiösen, physischen und persönlich-emotionalen Konzepten von Wohlergehen (well-being).

Während die Bremsen des ersten Fahrzeuges im Test normal reagierten, wiesen die Bremsen des zweiten Fahrzeuges deutliche Defizite auf ...

„Nicht klären konnte ‚das Projekt‘ die Frage nach den intergenerationalen Konflikten [...] um sich wandelnde reproduktive Dynamiken.“

Wir heißen Sie herzlich willkommen! Kein Problem – dank unserer über 30-jährigen Mazda-Erfahrung. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder besuchen Sie uns in der Paul-Gruner-Straße.

Bei den Gebrauchten setzen wir auf Topqualität und ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis.

<sup>1</sup> Vgl. Wunderer, R. (2001), S. 4–8.

Auslassungszeichen zu Beginn und am Ende eines vollständigen Zitates fallen weg, da das Zitat immer einer längeren Passage entnommen wurde. Innerhalb von Anführungszeichen stehen einfache Anführungszeichen.

Hier müssten die englischen Anführungszeichen durch deutsche ersetzt oder der Begriff kursiv gesetzt werden.

Innerhalb eines Textes müsste der Korrektor sich für eine Variante entscheiden: „Fahrzeugs“ oder „Fahrzeuges“. Zwischen „normal“ und „reagierten“ standen zwei Leerzeichen.

Vor einem Zeichen als Maßeinheit steht eine Ziffer. Schöner ist es, in Fließtexten Zeichen und Abkürzungen auszuschreiben.

Folgen Auslassungspunkte auf ein vollständiges Wort, steht ein Leerzeichen zwischen dem Wort und den drei Punkten. Es folgt kein zusätzlicher Schlusspunkt.

# Inhalt

## Schwerpunkt: Vom Manuskript zur Veröffentlichung

### 6 Werbung lohnt sich nur, wenn das Produkt gut ist

Basiswissen über alles rund um's Buch  
Autor: Wolfgang Tischer

### 11 Lektorat – ein Muss

Fehlerhafte Texte liest niemand gern  
Autorin: Friederike M. Schmitz

### 14 Korrektorat. Was ist das?

Was unterscheidet ein Korrektorat vom Lektorat?  
Autorin: Ina von Brunn

### 18 Covergestaltung in Theorie und Praxis

Der erste Eindruck zählt! Wege zum perfekten Cover  
Autorinnen: Nicole König, Jasmin Zipperling

### 24 Vom Manuskript zum E-Book – Technik

Das Erstellen eines E-Books ist (k)ein Kinderspiel  
Autor: Horst-Dieter Radke

### 30 Buchsatz für Selfpublisher

Auf Knopfdruck funktioniert Buchsatz nicht  
Autor: Jaroslaw Piwowarski, Rotkel Textwerkstatt

### 40 So kommen Sie zum gedruckten Buch

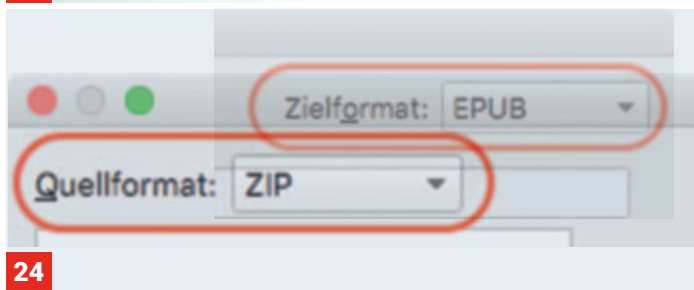
Autor: Lukas Lieneke, Autorinnen: Katharina Faußner  
und Nina Rubach



6



14



24



40

Print



**Fettungen**

Unterstreichungen

Sperrungen

**Schriftmischung**

Schriftfarbwechsel

Markierung

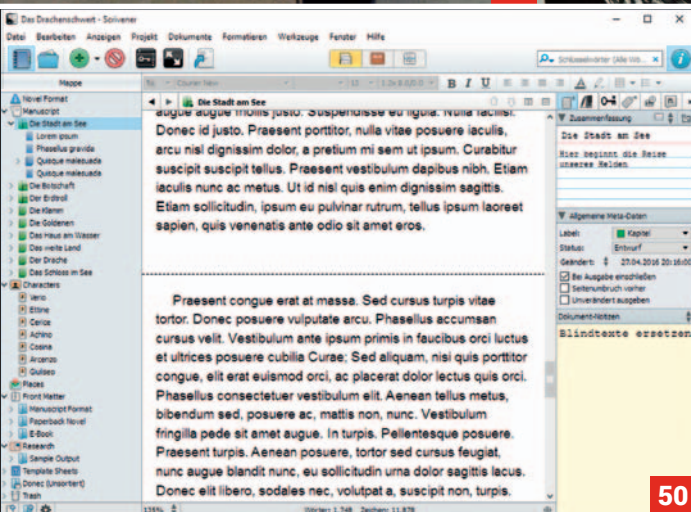
30



46



48



50

der selfpublisher  
im Abo  
Kein Heft verpassen –  
gleich abonnieren!  
4 Hefte = 27 €  
(inkl. Versand,  
innerhalb Deutschlands)  
[www.derselfpublisher.de](http://www.derselfpublisher.de)  
oder  
08143/3669-700

**46 Genre:**

**Ein Streifzug durch die Fantasy-Literatur**

Historie, Spielarten, Vertreter

Autorin: Susanne Pavlovic

**48 Autorenportrait**

Interview mit Hanna Kuhlmann, Gewinnerin

des *Indie Autor Preises* SERAPH 2016

**50 Kooperationen von und mit Selfpublishern**

Von Sofas und Bärten

Autorin: Andrea Gunkler

**52 Schreibsoftware im Test: Scrivener**

Elegante Schreibumgebung für kreative Autoren

Autor: Christian Fleischhauer

**58 Impressum**

Textanzeigen auf Seite 10, 29 und 39



# der selfpublisher

www.derselfpublisher.de

2/2016 Juni 2016  
ISSN 2365-0389  
6,90 € [D] / 7,60 € [A]  
Uschtrin Verlag



Der erste Eindruck zählt:  
Cover gestalten  
**Buchsatz für Selfpublisher**  
So erstellen Sie Ihr  
**E-Book**  
Korrektur und Lektorat  
Genre: Fantasy

SCHWERPUNKT:  
**Vom Manuskript zur Veröffentlichung**



4 190668 006905

02